Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die kleinsp. Zeile 10 Pf.

Abonnement vierteljährl. 1 M. 20 Pf. (incl. Bringerlohn) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

№ 96. 32. Jahrgang. Sonnabend, den 15. August **1885.**

Holz-Versteigerung auf Sosaer Forstrevier.

Im **Gasthofe** zu **Wolfsgrün** sollen

Sonnabend, den 22. August 1885,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende aufbereitete Nutz- und Brennhölzer, als:

265	Stck.	fichtene	Stämme	v. 11—15 Ctm.	Mittenstärke,	auf den Kahlschl. in Abth. 7 (Compaßberg) und 39 (Keller) u. Einzelh. i. d. Abth. 1 b. 4, 6 b. 9, 11 b. 15, 17, 18 b. 24, 28, 30, 31, 33 b. 37, 39 b. 43, 56 b. 58 u. 60,
458	„	„	„	„ 16—19	„ „	
5	„	„	„	„ 20	„ „	
31	„	buchene	Klötzer	„ 19—46	„ Oberst. u. 2—4 Mtr. L.,	
1961	„	weiche	„	„ 13—15	„ „	
5028	„	„	„	„ 16—22	„ „ } 3,5 u. 4,0 Mtr. L.,	
2824	„	„	„	„ 23—29	„ „	
845	„	„	„	„ 30—36	„ „	
122	„	„	„	„ 37—43	„ „ } 4,0 u. 4,5 Mtr. L.,	
11	„	„	„	„ 44—49	„ „	
1620	„	„	„	„ 23—52	„ „ u. 3,5 Mtr. L.,	
3875	„	„	Stangkl.	„ 8—12	„ „ „ 3,5 u. 4,0 M. L.,	
		28	Raummeter	buchene	Brennscheite,	
		342	„	weiche	„	
		130	„	„	Brennknüppel,	
		18	„	buchene	Aeste,	
		95	„	weiche	„ und	
		1454	„	„	Stöcke auf den Kahlschl. in Abth. 39 u. 55	

einzeln und partieenweise

gegen sofortige Bezahlung

in cassenmäßigen Münzsorten, und unter den vor Beginn der Auction noch bekannt zu machenden weiteren Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Auskunft ertheilt auf Befragen der mitunterzeichnete Oberförster.

Königliches Forstrentamt Eibenstock und Königliche Forstrevierverwaltung Sosa,

am 31. Juli 1885.

Geißler. **Höpfner.**

Die Kgl. Baugewerkenschule zu Plauen i. V.

eröffnet am **7. October 1885** einen neuen Lehrcurs. Die Aufnahme-Prüfung findet am **6. October** früh 8 Uhr statt.

Zur Aufnahme sind erforderlich: 1) Das erfüllte 16. Lebensjahr; 2) Der Nachweis über einjährige praktische Beschäftigung im Baufache; 3) Ein Zeugniß über gutes Verhalten; 4) Diejenige Vorbildung, welche durch erfolgreichen Besuch einer Volksschule erlangt werden soll. Anmeldungen sind bis 30. September zu bewirken. Das Schulgeld beträgt 30 M. für das Winterhalbjahr. Prospecte mit Lehrplan übermittelt sowie nähere Auskunft ertheilt kostenfrei

Plauen i. V., den 1. Juli 1885.

Die Direction der Königl. Baugewerkenschule.

Löwe.

Am **15. August ds. Js.** ist der dritte Termin der diesjährigen **Communanlagen** zu bezahlen. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen achttägigen Frist gegen etwaige Restanten executivisch vorgegangen werden wird.

Schönheide, am 14. August 1885.

Der Gemeinderath.

Die internationale Telegraphen-Conferenz.

Es ist ein nicht gerade aufregender Stoff, über den wir heute an dieser Stelle sprechen: nur eine Conferenz betr. das Telegraphenwesen, nur ein Stück friedlicher Culturarbeit, bei der weder Kanonen und Säbel, noch die Künste der Diplomaten irgend eine Rolle spielen. Die fachmännischen Vertreter fast aller civilisirten Staaten sind am Montag in Berlin zusammengetreten, um über Mittel und Wege zu berathen, den Gedankenaustausch der Völker, wie er auf dem „Drahtwege" erfolgt, zu vereinfachen und zu verbilligen.

Die ungemeinen Fortschritte, welche die Electrotechnik während der letzten zehn Jahre gemacht hat, sind noch keineswegs durchgehend der gesammten Cultur zu gute gekommen. Soll der electrische Funke zu dem werden, wozu ihn die wissenschaftliche Werthschätzung beruft, so ist es nöthig, daß die Maschen des heute schon den ganzen Erdball umspannenden Telegraphennetzes immer enger und enger gezogen werden und daß ferner der Gebrauch des letzteren seitens des Weltpublikums nicht durch die Höhe und Verschiedenheit der einzelnen Tarife sowie die Schwerfälligkeiten der fiscalischen Verwaltungen belastet werde.

Der oberste Leiter der deutschen Reichspost, v. Stephan, hat sich um das postalische Verkehrswesen bedeutende Verdienste erworben; seiner Anregung ist der Weltpostverein zu danken und von ihm sind jetzt auch die Vorschläge ausgegangen, wie die Beschränkungen und Hemmnisse, die der allgemeineren Benutzung des internationalen Telegraphen, besonders durch die allzuhohen Gebührensätze, entgegenstehen, beseitigt werden könnten.

Schon vor sechs Jahren ist Herr v. Stephan auf der Londoner Telegraphen-Conferenz für die Einführung einer einheitlichen Wortgebühr für den gesammten europäischen Telegraphenverkehr mit allem Nachdruck eingetreten, ohne jedoch damals die Mehrzahl der vertretenen Staaten für seine Auffassung zu gewinnen. Wenn nun auf der jetzigen Conferenz der noch vor sechs Jahren abgewiesene Gedanke wiederkehrt, so stehen ihm ebenso die inzwischen gesammelten Erfahrungen wie die durch dieselben angefachten Wünsche und Hoffnungen der Verkehrsinteressenten fördernd zur Seite.

Man wird sich erinnern, welchen immensen Aufschwung der Briefpostverkehr in Deutschland nahm, als der Norddeutsche Bund das einheitliche Groschenporto einführte. Auf dem Gebiete des telegraphischen Verkehrs würde sich dieselbe Entfaltung zeigen, wenn die deutschen Vorschläge von der internationalen Telegraphen-Conferenz angenommen würden. Durch Vereinfachung der Verwaltungsbestimmungen und Ermäßigung der Gebührensätze würde der telegraphische Verkehr sich colossal steigern und so immer mehr und mehr seine Aufgabe erfüllen, ein Träger der culturellen Gesammtentwickelung zu sein.

Man wird der „Köln. Ztg." nur beipflichten können, wenn sie in ihrem der Conferenz gewidmeten Artikel sagt: „Der Ausgang der gegenwärtigen Conferenz mag ausfallen wie er will, den einen gewaltigen Fortschritt wird er nicht mehr abwenden, daß in den weitesten betheiligten Handelskreisen der ganzen Welt die Richtigkeit und die Durchführbarkeit jenes wichtigsten Gedankens anerkannt und verbreitet wird, daß die internationalen Telegraphengebühren nicht höher sein dürfen, als die Summe der inneren Gebühren der in Betracht kommenden Einzelländer. Dieser Grundsatz wird von der jetzigen Conferenz an nicht mehr aus der Welt geschafft werden können; seine schnelle Verwirklichung wird durch unerbittliches Drängen aller einflußreichen und hochbetheiligten Telegraphenkunden in der ganzen Welt von jetzt an nur noch eine Frage der Zeit, der Geduld und der Ausdauer sein."

In diesem Sinne muß man den Berliner Verhandlungen, besonders den Bestrebungen des deutschen Staatssecretärs für Post und Telegraphie den besten Erfolg wünschen, damit dieselben den freundlichen und friedlichen Beziehungen zwischen den verschiedenen Nationen zum dauernden Nutzen gereichen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Kaiser Wilhelm ist am Donnerstag Vormittag wohlbehalten in Schloß Babelsberg eingetroffen, woselbst der Monarch für die nächste Zeit residiren wird.

— Nicht uninteressant sind die Betrachtungen, welche in deutschen und auswärtigen Zeitungen darüber angestellt werden, ob die Zwiesprache zu Kremsier nicht dem deutsch-österreichischen Bündnisse gefährlich werden könnte, ob der Besuch des Grafen Kalnoky in Varzin vor jener Entrevue der beiden Kaiser der Feststellung eines neuen Programm's Rußland gegenüber gelte, ob Englands Annäherung an Deutschland eine neue Gruppirung der Mächte veranlasse u. s. w. Zur Zeit werden jedenfalls keine Modificationen der bestehenden Beziehungen beabsichtigt, eine Einwirkung von englischer Seite ist schon dadurch ausgeschlossen, daß es ungewiß ist, ob die Neuwahlen in England das jetzige Gouvernement bestehen lassen oder zum Sturze bringen. Zwischen Bismarck und Kalnoky wird selbstverständlich das ganze Gebiet der Politik durchgesprochen werden, und für einen gewissen Ausfall der bevorstehenden französischen und englischen Wahlen kann bereits der von den verbündeten Mächten einzuschlagende Weg vereinbart werden. Die Begegnung in Kremsier, zu welcher Fürst Bismarck die letzte Anregung gegeben haben soll, wird in erster Reihe der persönlichen Begrüßung, der Befestigung der politischen Einigkeit durch die Eindrücke des freundschaftlichen Verkehrs gelten. Wenn eine politische Frage zur Erörterung kommt, so ist es die polnische, die auch in der Unterhaltung der Staatsmänner zu Varzin jedenfalls einen bedeutenden Rang einnimmt. Die gegenwärtigen Zustände lassen in dieser Frage nothwendig Rußland und Preußen zusammenrücken und einen — natürlich in Folge der Allianz jeder verletzenden Härte entbehrenden — Druck auf Oesterreich üben. Während Fürst Bismarck in jeder Parlamentssession seine Klagen gegen die Polen in den preußischen Ostprovinzen vorbringt, während Rußland im Königreich Polen den schärfsten Druck übt, mit Gewalt russificirt und sogar das Eigenthum der Widerspenstigen confiscirt, sind in Oesterreich die Polen am Ruder. Sie construiren in Galizien ein rein polnisches Volk, an welches nach der Zuversicht ihrer Stammesgenossen in Preußen und Rußland die übrigen Bestandtheile der ehemaligen polnischen Nation sich ansetzen werden. Sie haben die Führerschaft der österreichischen Slaven übernommen und zählen Verbündete genug, um im Reichsrathe die Majorität zu haben, und die Regierung entscheidend zu beeinflussen. Die Wahlen haben daran nichts geändert und die Bildung der deutsch-clericalen Partei durch den Hofrath Lienbacher wird auch nicht viel daran ändern. Während die Unterdrückung der Deutschen in Oesterreich den Fürsten Bismarck kalt läßt, ist ihm die gebietende Stellung der Polen nichts weniger als gleichgültig. Graf Kalnoky wird kaum im Stande sein, in dieser Richtung eine Aenderung herbeizuführen. Deshalb

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id426614763-18850815/1